

MAGYAR NÖVÉNYTANI LAPOK

SZERKESZTI ÉS KIADJA

KANITZ ÁGOST.

IV. ÉVF. 37. SZ.

1880. JANUÁR.

TARTALOM: Megemlékezés TOMMASINIRÓL. — Algologiai apróságok
I. II. ENTZ G. — DIÓSZEGI kézi példánya a magyar fűvészkönyvnek
KUNSZT J. — Könyvismertetések: NÄGELI Theorie der Gärung.
MINKS Das Microgonidium. Botanik von Ost-Afrika. F. v. MUELLER
Observations on new vegetable fossils of the auriferous drifts. Cor-
respondance botanique. — Tudós társaságok. — Halálozások. —
Kitüntetések. — Szerkesztői posta.

MEGEMLÉKEZÉS TOMMASINIRÓL.

1879 december utolsó napján végezte be szülővárosában Triestben Muzio GIUSEPPE SPIRITO Cav. DE TOMMASINI rövid betegség után igen előrehaladott — majdnem 86 éves — korban érdemdús életét.

A boldogult a bürokratikus pálya lépcsőin lassan, de biztosan haladt előre, végre sok évig mint szülővárosa Triest podestája működött sikeresen és midőn nyugalomba lépett cs. kir. udvari tanácsosi címet nyert.

Az évszáz első tizében kezdett már botanizálni és mondhatni, hogy több mint 70 évig foglalkozott öntudatosan a növényekkel.

Sokat gyűjtött, számos botanikust támogatott, jobban ösmerte az osztrák tengerpart floráját mint bárki más és mint ily szakavatott vezető kísérte IV. FRIDRICH AUGUST szász királyt és szenvedélyes botanikust ¹⁾ azon vidéken tett ki-

¹⁾ A nagyobb Dalmatiába tett királyi útra, melynek tervezője ő volt, az osztrák helytartó nem adta meg az engedélyt [I. NEILREICH OBZ. XVI. (1866) 6. l.]. Midőn a Monte Maggiore-re rándultak, a királyi kísérettel volt az akkori ezredes és későbbi horvát bán JELLAGSICS, kinek csak a nagyon forró nap terhei jutottak osztályrészül a nélkül, hogy a botanikai élvezeteknek örülhetett volna [I. NEILREICH OBZ. XVI. (1866) 8. l.]

rándulásai alkalmával. Specialis magyar szempontból azért van okunk az elköltözöttet siratni, mert Fiume és a magyar tengerpart vidékén is nem ritkán fordult meg.

A múlt évben hozzám intézett (1879. febr. 11-ről kelt) utolsó levelében, maga nyilatkozik Fiume növénytani átkutatásáról és a hazánkhoz tartozó tengerparti részekbe tett kirándulásairól.

A levélben előjön néhány élesebb passus. Azokat talán egyes esetekben szelidebben is lehetne szövegezni, de úgy találtam, hogy akkor a kapcsolat szenved és másrészt nem akartam az ezen vidékre vonatkozó növénytani közlemények legszakavatottabb és legtapasztaltabb megítélője nyilatkozatát a nyilvánosság elől elvonni.

Álljon tehát itt, az eredeti szövegezésben azon pár oldal, mint egy igen érdekes adalék hazánk növénytani állapottainak ismeretéhez:

— — — — kann ich vorläufig erwähnen, dass die Flora unserer Nachbarstadt Fiume, mein Interesse von jeher anregte. Schon als Gymnasialstudent kam ich alljährlich in den Sommer und Herbstferien in die benachbarten Gegenden Bukari und Portoré wo mein Vater den bedeutendsten Thunfischfang gepachtet hatte, und brachte, obschon kaum ein Anfänger in der Pflanzenkunde ziemlich bedeutende Sammlungen der in jener Gegend und Jahrzeit blühenden Pflanzen heim, die meist in den Besitz meines botanischen Lehrers HLADNIK, Praefekten am Laibacher Gymnasium, und Host kaiserl. Leibarzt in Wien übergingen im geringsten Theile noch in meinen eigenen Sammlungen vorliegen.

Mein nachheriger Aufenthalt in Dalmatien wo ich zehn Jahre als Staatsbeamter verlebte verschaffte mir Gelegenheit jenes Land auch in den entlegendsten Gegenden zu bereisen und zu botanisiren. Vorzüglich war diess in der letzten Periode der Fall, die ich im Kreise von Cattaro zubrachte und aus demselben, welcher bis dahin eine terra incognita gewesen war, erhielt ich eine namhafte Anzahl seltener und neuer Arten, die dem Dr. Host und in noch grösserem Maasse dem Dr. VISIANI für die Flora dalmatica reiches Material darboten.

Als ich endlich im Jahre 1827 in meine Vaterstadt zurückkehrte und hier bleibenden Wohnsitz nahm widmete ich meine Forschungen anfänglich bloss der Flora des österreichischen Küstenlandes, mit dem Vor-

sätze dieselbe in möglichst erschöpfender Weise zu beleuchten, zu bearbeiten, und dereinst zu veröffentlichen. Diess blieb das Ziel meiner Bestrebungen durch einen Verlauf von 50 vollen Jahren; der Grund hiezu ist durch eine vollständige Sammlung des benötigten einschlägigen Materials gelegt; allein die Vollendung muss einem glücklicheren Nachfolger überlassen bleiben.

Im Fortgange dieser Arbeit stellte sich mir die Nothwendigkeit dar, auch die Vegetation der das Küstenland zunächst umgebenden Länder kennen zu lernen, und ihre Beziehungen zu der hiesigen zu berücksichtigen. Ich dehnte daher meine Untersuchungen auf das Land Krain, auf Friaul bis zur Quelle und Wasserscheide des Tagliamento, und auf die die östliche Einfassung des adriatischen Meerbusens bildenden Litoral- und Gebirgszüge Süd-Croatiens aus.

Dem letzterwähnten Gebiete habe ich in den letzten 8 bis 10 Jahren eine erhöhte persönliche Aufmerksamkeit zugewendet nachdem ich früher mich auf die Mittheilungen von Freunden namentlich der HH. Dr. SCHLOSSER und VUKOTINOVICH beschränkt hatte. Fiume wurde dagegen zu wiederholtenmalen besucht, denn es lag mir besonders daran, die vielen irrigen Notizen welche über die Flora dieser Stadt und der nächstgelegenen Küsten und Inseln bestanden zu berichtigen. Es war in solcher Beziehung wahrhaftig kolossal gesündigt worden, mehr vielleicht als in jeder anderen Gegend des österreichischen Staates.

Schon NIK. TH. HORN obwohl selbst aus der Fiumaner Umgegend gebürtig, hatte in seiner Synopsis fl. Austr. 1797. den Weg hiezu angebahnt (*Cortusa Mattioli*, *Uouularia amplexifolia*, *Eranthis*) auf dem ihm Nachbeter bis zu der neuesten Zeit gläubig folgten. BARTLING machte zwar in seinen Beiträgen über die liburnische Flora eine rühmliche Ausnahme. Seine Schrift enthält nichts was nicht auf persönliche Beobachtung und Kritik beruht; leider blieb sie unvollendet, sonst hätte man schon aus jener Zeit eine vollständig richtige Übersicht erhalten. Den Vormerkungen SADLER'S (1825) ist ein gleiches Verdienst der Verlässlichkeit zu zugestehen doch blieb das Manuscript desselben im Pesther Museum vergraben, und nur Einzelnen zugänglich, wie ich es durch die Gefälligkeit der Museal-Direction zur Einsicht bekam. Die

nächste Confusion trat durch Dr. NOE der im J. 1833. nach Fiume kam ein. Er bewährte sich wohl als fleissiger Sammler und sehr geschickter Pflanzenpraeparator, seine Pflanzen kamen zu weiter Verbreitung und fanden überall Anklang; aber in den Bestimmungen war er häufig unglücklich und zumal in Angabe der Standörter sehr unverlässlich, seine zu verschiedenen Zeiten veröffentlichten Kataloge und die Etiquetten der von ihm herrührenden Exsiccaten liefern dafür zahlreiche Beweise.

Darauf kamen einige Reisende, die während kurzen Aufenthaltes in der Umgegend von Fiume, auf dem Grunde flüchtiger Beobachtungen, der dortigen Flora nicht wenige Pflanzen andichteten, deren Vorkommen aus dem Standpunkte der Pflanzengeographie, des Klima's und der Bodenbeschaffenheit sich als unstatthaft erwies. Schon NEILREICH machte mit dem ihm eigenen kritischen Scharfblicke und obschon er das Land nicht aus eigener Anschauung kannte, in seinen Vegetationsverhältnissen Croatiens auf die obwaltenden Gründe zur Zweiflung aufmerksam. Dennoch fanden mehrere dieser Angaben in das grössere, obgleich für das innere und nördliche Kroatien klassische Werk SCHLOSSER's und VUKOTICOVICH's Aufnahme. Auch hatte Mad. A. M. SMITH die eifrige Pflegerin der Flora in ihrem ersten, aus Anlass der Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher in Fiume (1869) veröffentlichten Kataloge, sich zu manchen irrthümlichen Angaben verleiten lassen. Die jüngsten Beyträge haben in solcher Beziehung Prof. STAUD's Flora, und ein im Programme des Fiumaner Gymnasiums 1877 erschienenenes Verzeichniss: Cenni generali sulla Flora di Fiume des Prof. P. MARCOVICH geliefert.

Mad. SMITH hatte auf mein Anrathen vor ihrem Abgange nach England im J. 1876. ein zweites Verzeichniss angefertigt und die Fehler und Irrthümer der ersten beseitiget. Dieses neue Verzeichniss erschien in den Verhandl. der Wiener zool. botanischen Gesellschaft mit einer Einleitung von KNAPP. Es ist zwar auf die nominelle Anzeige der Species und ihrer Standörter beschränkt, beruht aber jedenfalls auf Selbstbeobachtungen und richtigen Bestimmungen.

Seit dem Beginne dieses Schuljahres befindet sich in Fiume als Lehrer der Naturgeschichte am Gymna-

sium MICHAEL STOSSICH — ein Sohn des hiesigen Oberreal-Schul-Lehrers ADOLPH STOSSICH. Er ist ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, der sich für den naturhistorischen Unterricht an der Universität zu Innsbruck unter Prof. KERNER, dann an der Wiener Universität befähigte. Er begleitete mich auf einigen Wanderungen und dürfte in seiner gegenwärtigen Stellung Erspriessliches leisten. Man kann also hoffen, dass die liburnisch-kroatische Küstengegend endlich aufhören wird das Land der botanischen Mythen zu sein.

Die Herren SCHLOSSER und VUKOTINOVICH sind ihrerseits eifrigst bestrebt die ihrem Werke anhaftenden Mängel in einer neuen Ausgabe zu entfernen. VUKOTINOVICH insonderheit ist unermüdlich thätig, das Land auch in den entlegendsten wenigst bekannten Gegenden zu durchsuchen und hat bereits mehrere hierauf bezügliche Nachrichten in den Verhandlungen der südslavischen Akademie veröffentlicht. — Beide Herren haben im verflossenen Sommer eine neue Bereisung der Likka unternommen, deren Ergebnisse wohl auch in gleicher Weise zur öffentlichen Kenntniss gebracht werden dürften.

Ueber meine eigenen in früheren Zeitepochen wiederholten, meist kurzen Besuchen der Umgebungen Fiume's bei Gelegenheit von Reisen in die nächsten küstenländischen Gegenden Istriens, des Monte Maggiore, der Quarnerischen Inseln, habe ich bis zum Jahre 1870 nur einfache Vormerkungen geführt.

Was von dem bezeichneten Zeitpunkte an von mir selbst, oder von meinen Begleitern in Zeitschriften zur Öffentlichkeit gelangte, wollen Sie aus dem nachfolgenden Verzeichnisse ersehen.

1) Streifblicke auf die Flora der Küsten Liburniens von M. TOMMASINI OBZ. XX. (1870) Augustheft (p. 225—231.)

2) Eine botanische Excursion in das kroatischen Litorale (1875) von MICH. STOSSICH OBZ. XXVI. October. Diese Excursion blieb wegen der Ungunst des Wetters auf die Gegend von Loque, Mostavodiza, Merkopail beschränkt und lieferte wenig erhebliche Resultate. Im Texte sind als Druckfehler zu berichtigen *Valeriana saxatilis* anstatt *rupestris*, *Dianthus monspessulanus* anstatt *insulanus*.

3) Botanische Excursion in die südkroatischen Berge von JUL. KUGY (und Dr. C. v. MARCHESETTI.) OBZ. XXVII. (1877.) p. 62—68, 93—100 Reise auf den Klek und die Bielolasica.

4) Excursione botanica sul monte Risniak in Croazia per MICHELE STOSSICH. Bollettino della Società Adriatica delle Scienze naturali Trieste Vol. III. (1877) p. 506—513. (Reise von Fiume, über Grobnik, Merslavodica, Risniak, Loque und Fucine. Begegnung mit VUKOTINOVICH).

5) Il Velebit per ADOLFO STOSSICH (mit dem Zoologen Dr. KARL vom Pester Museum) Ibid IV. (1878) p. 5—25. mehr in malakologischer als in botanischer Hinsicht interessant.

Die letzte vorjährige Reise machte ich wieder in Begleitung M. STOSSICH nach Ogulin von wo aus der Klek nochmals bestiegen wurde, dann über Kapela nach Zeng und über Cerquinica und Novi (Vinodol) zurück nach Fiume. Über diese Reise wurde noch kein Bericht veröffentlicht.

A boldogulttal évek óta voltam összeköttetésben, de csak 1874-ben érintkeztem vele szorosabban, midőn a Firenzei nemzetközi virágtárlat XII. osztályának bureau-jában együtt voltunk, ő mint alelnök — ALPH. DE CANDOLLE volt az elnök — én mint titkár. Akkor csak pár hét választotta el, az 1874. június 8-án betöltendő 80. évtől, a melyre szülővárosában nagy készülődések folytak, érmet vertek tiszteletére és még sok más tiszteletben részesült számos tudós társaság részéről. A bureau működésében élénken vett részt és annak a jury osztály elé terjesztett javaslatait egyes esetekben, mondhatni valódi ifjú hévvel és nagy szakavatottsággal védte; de nem szabad ám elfelejteni, hogy TOMMASINI még oly korban, midőn mások már alig hagyhatják a szobát, terhesebb kirándulásokra is vállalkozott, mint egyáltalában azon kevés régibb olasz botanikusok közé tartozott, kik mindvégig maguk mentek botanizálni és nem küldték ki még oly helyekre is szolgálikat, a melyeken maguk sohasem voltak. Újabb időben mindinkább hangsúlyozzák a különbséget oly botanikusok közt, kiknek a szak kenyérkeresetük és kiknek a szak élvezetükre szolgál és elég komikus azt látni, hogy e szerint a szakember és a szakkedvelő beosztás legjobb bélyegét vélik találni, pedig mily csalódás! mintha a TOMMASINI-k, a HEUFFEL-ek, a NEILREICH-ok, a BOISSIER-k, a JURATZKA-k sat. nem nyújtottak volna a szak szigorú követeléseinek megfelelő adalékokat a tudományhoz!

Ha voltak, vannak, úgy lesznek is mindenkor oly igazi botanikusok is, kiknek a scientia amabilis nem nyújtja a kenyeret, hanem csak a legtisztább örömet, élvezetet és kellemes szórakozást! Egy ilyennek a mintája — TOMMASINI!

Midőn egymástól Firenzében elváltunk, azt mondá nekem, hogy még átmenjen Pisába, hol egy fia el van temetve, „utolsósor akarja meglátogatni sírját“, utolsó levele is fekete szegélyű volt, tehát újabb gyász érte volt az érdemdús agastyánt; mind a két utolsó bucsúzásunk, a személyes és a levélbeli, szomorítólag hatottak reám, mind a két esetben reméltem személyes vagy levélbeli ismét látásra; csalódtam — és így legalább e sorokban találkozom még egyszer személyesen a boldogulttal, kinek emlékezetének e pár levelet szenteltem.

Have anima pia!

K. Á.

ALGOLOGIAI APRÓSÁGOK

ENTZ GÉZÁ-TÓL.

I.

A VOLVOCINEÁK S NEHÁNY MÁS ÉRDEKESEBB PALMELLA- CEÁNAK ERDÉLYI LELHELYEI.

Hosszabb idő óta foglalkozván a legalsóbb állatok tanulmányozásával, vizsgálataim köréből nem hagyhattam ki azon a legalsóbb állatok megértésére annyira fontos egysejtű moszatokat, melyek életöknek legnagyobb részén át, épen úgy, mint az állatországba sorolt ázalékállatkák (Infusoria) szabadon mozognak s melyeknek sajátságos végzete, hogy majd az állat-, majd a növényország képviselőiül tekintetnek. — Ez alkalommal szolgálatot vélek tenni mindazoknak, kik ezen alak- és élettani tekintetben egyaránt kiváló érdekű moszatokkal foglalkozói akarnak, az általam talált lelhelyeknek következő rövid feljegyzése által.

Ordo: PALMELLACEAE NAGG.

Fam. Volvocineae EHRENB.

1. *Volvox globator* L., *V. monoicus* COHN, *V. stellatus* CARTER. A Nagy-Szebeoból Sellenberk felé vezető út melletti rétek pocsolyáiban igen nagy mennyiségben.

2. *Volvox minor* STEIN, *V. dioicus* COHN. Ugyanott. Kolozsvár körül, hol évek óta keresem, sem azt, sem az előbbit nem sikerült eddigelé találnom.

3. *Eudorina elegans* EHRENB. Tavakban és pocsolyákban; Kolozsvár körül leggyakoribb a Kardosfalva felé vezető út mellett; N. Szebenben a két *Volvox* fajjal együtt.

4. *Pandorina morum* BORY. Tavakban és pocsolyákban igen közönséges, pl. a Kolozsvári m. k. tud. egyet. növénykert tavaiban egész éven át.

5. *Gonium pectorale* G. FR. MÖLL. A legközönségesebb *Volvocinea*, tavakban, pocsolyákban, kútak melletti tócsákban, vízmedencékben, vályukban.

Jegyz. Az EUNENBERG által a *Volvocineák* közé sorolt *Synura Uvella* EHRENB. nem ritka Kardosfalva felé a vasút mentében előforduló, *Desmidiaceák*ban igen gazdag, tözezes pocsolyában, árkokban, valamint a Bükk mocsáiraiban, egyenként élő rajzóival (*Mallomonas Pöslii* PERRY) együtt.

Fam. Protococcaceae NAEG.

1. *Chlamydomonas pulvisculus* EHRENB. Minden eső pocsolyában; az *Euglena viridis*-szel együtt, ez színezi az utcai pocsolyákat élénk zöldre.

2. *Chlamydococcus pluvialis* A.BR. *Haematococcus pluvialis* VON FLOT. *Protococcus fluvialis* KÖTZ. A Kolozsvári m. k. tud. egyet. növénykerti nagy tó forrása fölötti kis kőmedencében; a Tordai hasadék szikláinak mélyedéseiben, hol az összegyűlt esővizet pompás vérpirosra festi (véreső, Blutregen).

II.

A VIZET ÉS KÜLÖNBÖZŐ TÁRGYAKAT KOLOZSVÁR KÖRÜL PIROSAN FÉSTŐ ALGÁK ÉS SCHIZOPHYTÁK.

Kolozsvár utcáin árnyékos helyeken, nedves időben s források mellett helyenkint állandóan a földet, köveket s falakat vérszerű réteg vonja be, ezt nem a ritka *Chlamydococcus pluvialis* A.Br. okozza, hanem a *Palmellacák* családjába tartozó *Porphyridium cruentum* NAEG. (*Palmella cruenta* Ag.). A vizeket gyakran pirosra színező szervezetek közül, melyeket Kolozsvár körül észleltem, megemlítem még a következőket:

1. *Euglena sanguinea* EHRENB., mely nyáron át gyakori a növénykert nagy tavában, de még eddig nem találtam oly mennyiségben elszaporodva, hogy színe által feltűnt volna.

2. *Bacterium Okeni* COHN (*Monas Okeni* EHRENB. *Chromatium* PERRY), kénhydrogént árasztó mocsárok fenekét gyakran gyönyörű rózsaszínű, vagy veres borseprőhöz hasonló réteggel vonja be, mindig a *Beggiatoa alba* TRAVIS. társaságában; gyakori pl. ezen szép rózsás üledék a Bükk mocsáiraiban, melyeknek kiszáradásakor igen meglepő a nagy terüle-

teket bevonó, feltűnő kedves rózsaszín, továbbá a szénafűi kút vályujában.

3. *Oscillaria* sp. an *O. rubescens* DC.? nedves falakat és sziklákat helyenként szintén szép rózsaszínű réteggel von be, így pl. Kolozsmonostor s az erdő közötti vizmosásokban, vagy a Tűri hasadékban a malom szomszédságában levő sziklákon.

4) *Micrococcus prodigiosus* Conn, *Monas prodigiosa* EHRENB., *Palmella prodigiosa* MONT., *Bacteridium prodigiosum* SCHR., minden évben, különösen a nyári hónapokban, megjelen az egyet. állattani intézetben a napra kiállított oly üvegekben, melyekben kisebb vázrészecskék ázának s az edények falait s az ázó csontokat egészen vérhez hasonló üledékkal vonja be, a különben undorító szagú maceráló viznek pedig egészen sajátos nem épen kellemetlen, némileg a mézére emlékeztető édes (sit venia verbo!) szagot kölcsönöz.

DIÓSZEGI KÉZI PÉLDÁNYA A MAGYAR FÜVÉSZ- KÖNYVNEK

KUNSZT János-tól.

A debreceni magyar fűvészkönyv egyik írója, DIÓSZEGI SAMUEL, ugyan csak SAMUEL nevű fiának, 1879. szeptember 14. Bécsben elhunytáról a MNL. 33. száma, azon megjegyzéssel emlékezik meg, hogy atyjának kézi példányát, melyből a gyász-hírt közlő, az abban talált kézirat jegyzeteket, mint „első függelékét Diószegi fűvészkönyvéhez“ állította össze, s az 1863-ban, mint a gyógyszerészeti hetilap melléklete meg is jelent, ő bírta.

E szerint az igen érdekes kézikönyv a „függelék“ szerkesztője előtt nem ismeretlen. Lehet azonban, hogy ő a jegyzetek kiírásakor nem valami nagy súlyt fektetett annak minőségére; de az azóta letűnt 17 év alatt, el is felejtette, hogy mint néz az ki.

A mennyiben pedig egy közel háromnegyed évszázad mű szerzőjét és tulajdonosát tekintve, valódi ereklje, fűvész szaktársaimat bizonyosan közelebből érdekelheti, részemről szerencsésnek érzem magamat azt az alább következőkben megismertetni.

A még igen jó karban levő 72 éves könyv 23 cm. széles és 19.7 cm. magas, simán préselt fekete bőr táblába van kötve, a táblák széleit minden oldalról egy mm. vékony aranyozott vonal szegélyezi s a vonalak a szögletekben egy

gömbölyüded kis pontban folynak össze; a kötés sarka 4.2 cm. széles és szintén aranyozott vonalakkal, — a legfelső kettős, a többi egyszerű — hat részre van osztva; a felülről második rész vagy mezőben, latin folyóírás betűkkel nyomva ez áll: „Magyar Fűvész Könyv“ minden szó külön sorban. A kötés felső tábláját kinyitva, annak belső oldala rózsaszín márványozott papirossal van leragasztva, s ilyen, az alúl fehér papírral össze enyvezett első lap is; a második lap mindkét oldala tiszta s felülről lefelé nyolc víznyomatu vonalos.

Ezután a címlap következik, melyre a Diószegi név sajátkezüleg s tintával van írva, még pedig az ismeretes címszöveg ezen szavai: „első rész“ felibe; a rész szó, „é“ betűjétől jobbra, s felette mintegy 3 mm. magasan elkezdve. Különbén a címlap jobb fele egészen tiszta. A következő többi lap vagy is az Előljáró beszéd III—XVI oldal, szintén egészen tiszta s a nélkül, hogy az a nyomtatott fele részhez volna ragasztva.

A Bevezetés, illetőleg a 2 arab számmal jelzett oldaltól kezdve azonban, egész a 48-ik számú oldalig, nem különben az 523—526 oldal jegyzetekre szánt tiszta fele, a nyomtatott másik fél részhez van ragasztva. A közbeeső s az utóbbi oldalszámok után következő lapok teljesen egész vagy is oly egy-egy negyed vagy jobban mondva két nyolcad ivet tesznek ki, melynek egy fele nyomtatott szöveget, másik fele pedig jegyzetekre szánt tiszta papirosból áll. S nem hagyhatom említetlenül azt sem, hogy ezen részei a könyvnek, merített papirosa — Schöpf papír — öt fogú koronás cimer alatt D. G. betűkkel vagy REGEST szót feltüntető víznyomattal van ellátva. Azon rész lapjai pedig, melyeknél az oldalak folyó számát megjelöltem, — 2—48, 523—526 — és a tiszta papiros oda ragasztatott, nyomtató papirosból — Druckpapier — állanak. S mind ebből látni való, hoga e példány a tudós szerző különös megrendelése folytán, az ő számára nyomtatott és kötöttet így.

S még azt is meg kell jegyezmem, hogy a könyv mielőtt bekötöttetett volna, ha nem egészen, úgy az előljáró beszéd mellőztével — következő első három ív, 1—48 l. — borítékba fűzve lehetett; én legalább a Bevezetés oldala margóján balfelül látszó kék papír maradvány és enyvezés nyomokból azt következtetem. A lapok szélei, a metszés, pirosra festett. Mind a két rész: első rész, egyhimesek, sokhimesek, IV—XVI és 2—328 l.; második rész, két főbb himesek — lopvanószók, 332—588 l. az igazítások 590, a nevek mutató

táblája, 598 l.-ig s az index 603 l. — egy kötetbe kötve, s ha ezen utolsó oldaláig végig lapoztuk, egy kilenc víznyomatu vonallal ellátott tiszta oldal rekeszti be, melynek alsó jobb szegletében „No 3“ betű és számjegy, ugyan víznyomással látszik. És ha e lapot megfordítjuk, akkor a balszegletében ismét a szerző neve tintával s visszásan visszafelé — alólról felfelé, a víznyomatú N betűn és alatt 14 mm.-nyire az alja és 4 cm.-nyire oldalszélétől — írva tűnik szemünkbe. Az egészet egy összeragasztott fehér és rózsaszín márványozott lap rekeszti be, mire ugyan oly rózsaszín márványozott belső oldalú tábla egészíti ki a kötést.

Ez volt Diószegi kézi könyve.

KÖNYVISMERTETÉSEK.

Theorie der Gärung. Ein Beitrag zur Molekularphysiologie von C. v. NÄGELI, München R. Oldenburg. 1879. IV. 156 pp. 8°.

1] Kevés könyv van, mely oly sok és nehéz problémát vet fel, vagy törekszik megoldani, mint a genialis Müncheneri tanár ezen előttünk levő szellemi productuma. Tudvalevőleg ő hozta be a növénytanba a molecularis elméletet, mint a növényélettan fundamentumát és ezen új munkájában sok, ezen elmélet kiépítésére vonatkozó új deductiót mutat be, mely mind igen figyelemre méltó. Sajnáljuk, hogy a munkából nem lehet rövid kivonatot készíteni, mert majdnem minden szó benne fontos és azért csak az erjedés definitióját akarjuk közölni.

Erjedés az eleven plasmát összetevő különféle összeköttetések moleculjei, atomcsoportjai és atomjai mozgás állapotainak átvitele az erjanyagra, miáltal moleculjeiben az egyensúly zavartatván ezek bomlásra jutnak.

Das Microgonidium. Ein Beitrag zur Kenntniss des wahren Wesens der Flechten von DR. ARTHUR MINKS. Mit 6 colorirten Tafeln. Basel, Genf, Lyon. H. Georg's Verlag. 1879. V. 2. inn. 249. pp. 8°.

2] Ezen, gyönyörű táblákkal diszített, művel az ismert szerző a zuzmók önállóságát törekszik védeni és a mint ő hiszi azt teljesen bizonyította. A munka tulajdonképen a *Leptogium myochroum* tárgyalásának van szánva. M. meg van arról győződve, hogy a zuzmospóra endogen szabad sejtkepződésnek köszöni létét és hogy az egy teljes zuzmot képezhet; továbbá hogy a hyphasejt és gonidium csak mint egy és ugyanazon sejt modificatiói állanak egymással szemben.

A gonidiumképzés legegyszerűbb folyamata az, hogy több vagy kevesebb gonidiumláncok egy hyphaszádba vannak elhelyezve. Egy

másik típusa a gonidiumképzésnek az, hogy egy hyphasejtben kék-zöld testek oszlás által szaporodnak. A szaporodás módjától függ azután a további fejlődés két módificatiója, a mint az oszlás kevés sejt képzése után megszűnik, vagy aránylag hosszabb ideig tart. Ezen testecskék akkor ha szaporodásuk véget ért nőni kezdenek. A hyphasejt tere egy ideig elégséges, néha habár csak csekély mértékben meg is nő és midőn a zöld tartalomsejtek szabadulásukhoz közeledvén tetemesen nagyobbodnak, a hyphasejt fala az ismert gelatinosus változást szenved. Az endogen sejtelet ezen folyamatai, a mint azok egy hyphában mutatkoznak az egyes sejtekben egymástól függetlenül mutatkoznak. A „serdülő“, a zöld testecskékből létre jött gonidiumok már igen korán mutatnak egy tulajdonságot, mely a felnőtteknél megvan, t. i. egy hártya burkolja egy ismét zöld testecskével ellátott protoplasmát. Miután az optikai viszonyok most jobban mutatkoznak, a testecskében egy szintelen, erősebben fénytörő mag látható. Ezen testecsek tulajdonképen egy szintelen protoplasmatestből és épen olyan magból állanak, a mely utóbbin a plasma nagyobb része zöldkék festanyagtól van áthatva, úgy hogy a színes rész a külső szintelen résztől élesen különbözik. Ezeket nevezi M. microgonidiumoknak, mely kifejezést már Kössen ilyen a határsejtekben mutatózó hasonló gonidiumképzésekre alkalmazott, de egyrészt az ezekre vonatkozóan az akkori optikai eszközök hiányai végett nem fejleszthette, másrészt a zumóttest olyan alaprészeire, melyek már magasabban állanak terjesztette. Ezen testecsek úgy szólva az egyes májmo-hoknál előjövő chlorophylltestek és a sejt fogalmi között állanak. Miután a plasmatestnél a nem épen szükséges attributum, a sejthártya hiányzik, ez egy tökéletlen sejtnak, melynek rangja sokkal magasabb mint egy chlorophylltesté, mondható. Ezen sejtest egy képződmény, melynek nincs analogója a természetben.

Amíg ezen microgonidiumok oszlás által szaporodnak, nem változnak, de ha önálló képződményekké válnak, tetemes változást szenvednek, a mennyiben sejthártyát nyernek. A mily piciny ezen sejthártyás gonidium, oly complicált test az. Elkülönítve az egy a test nagyságához mért durva, egy vékony gallertrétegtől burkolt, hártzával van ellátva. A hártya szintelennek vagy sárgának mutatkozik. A zöld sejtartalomban egy szintelen mag látható. A sejtfal belső egy kissé elmosódott contourja a gyakorlott szemnek mutat egy tulajdonságot, mely a sejt növése alkalmával lesz jobban látható. A sejt belseje egy igen csekély talán majdnem folyékony plasmának, melyben egy zöldkék test fekszik, vehető. Ha az 1250-szeres nagyítás, melylyel dolgozott, felével emeltethetnék, akkor az elmosódott belső contour kétfőre válnék, minek következtében a jellemzett állapotok világosabban mutatkoznának. Ezen teljes sejt természetesen magasabb fokon áll,

miután a sejtfal kiképzése által később nyilatkozó önállóságot nyer és egy kész legifjabb állapotban levő gonidiumnak tekinthető.

Ezen egy definitio, melyet lehetőleg híven törekedtünk bemutatni, mutatja M. gondolkozási és kutatási módorát. Gondolatjai pedig abban kulminálnak, hogy az apothecium egy sarjakat képző szervezet és a blastema egy tömlő sporájával.

Botanik von Ost-Afrika. Bearbeitet von P. ASCHERSON, O. BÖCKLER, F. W. KLATT, M. KUHN, P. G. LORENTZ, W. SONDER. Mit 5 Tafeln Separat-Abdruck aus: VON DER DECKEN'S REISEN. Leipzig und Heidelberg. C. F. Winter'sche Verlagshandlung. 1879. 91. pp. Lex. 8.

3] Érdekes adatok Kelet-Afrika ismeretéhez. Új genus egy *Floridea rhodomelea*, melynek jellemzését ide iktatjuk:

Roschera SOND. Frons spongiosa, teretiuscula, pinnatifida, ex axi centrali articulata, polysiphonia, frondem totam percurrente et ramis lateralibus oligosiphoniis, anastomosantibus reticulatim conjunctis, extrorsum fila libera abbreviata, furcata vel ramulosa emittentibus constituta. Stichidia in ramulis liberis marginantibus terminalia, subglobosa, sphaerosporas 3—5. triangulatim quadridivisas includentia.

Alga marina roseo-rubra, siccata nigro-fusca. Genus Dictyuro nec non Hanowiae proximum, ab utroque cellulis reticulis pleiosiphoniis diversum

12. *R. Africana* SOND. fronde lineari pinnatifida ramosa, ramulis alternis inaequalibus attenuatis. Taf. I. Fig. 5—11.

Sansibar. Dr. ROSCHEN. (és később a Philippini szigetek körül is találtatott).

Observations on new vegetable fossils of the auriferous drifts.

by Baron FERDINAND VON MUELLER [Extracted from Reports of the Mining Surveyors and Registrars for the Quarter ended 30 September 1870.] 2 l. 1 táb. kis folio.

4] Az *Araucaria Jonstonii*, új fajt, melyet ROBERT M. JONSTON Tasmaniában a Geilston-Bay travertinjában talált, írja le és mutatja be egy igen szép táblán a híres szerző, ki a mint látjuk nem csak Auszália most élő, hanem kihalt növényeivel is foglalkozik.

Correspondance botanique. Liste des jardins, des chaires, des musées, des revues et de sociétés de botanique du Monde. Sept. edit. Novembre, 1879. Liège. à la Boverie N° 1. 1879. 154 p. [I. MNL. I. 30 sk l., II. 30, 179. l.]

5] Ezen MORREN liegei tanár gondos kezétől származó kiadvány, mely nézetünk szerint a botanikusok legjobb névtára, most is-

mét bővitve jelent meg. Magyarországból 49 botanikus neve és lakása található ebben.

TUDÓS TÁRSASÁGOK.

Linnean Society London. 1879. jun. 19. Ől. F. M. BAILEY „Remarks on *Carpesium cernuum* as indigenous to Australia“. — J. M. CRONBIS „An Enumeration of the *Lichens* in the Herbarium of ROBERT BROWN, in the British Museum“ Nagyobb részét 1803—5. a Flinders expedíció alkalmával Új Hollandiában és Taszmaniában gyűjtött *szusmók*. — J. G. BAKER and S. LE MARCHANT MOORE „A Contribution to the Flora of Northern China“ 600 faj, melyet JOHN ROSS a Selim Kiang (40—42° E. sz.) tartományban gyűjtött. Igen érdekes az *Exochorda serratifolia*, egy sokáig montypikusnak tartott genus második faja.

Nov. 6. Ől. DR. MORRIS „Note on the structure and habit of *Hemileia castatrix*“. — G. HENSLOW „On the Origin of the so-called scorpioid cyme.“

Nov. 20. Ől. J. D. HOOKER „On the discovery of a variety of the Cedar of Libanon on the mountains of Cyprus.“ — H. MARSHALL WARD „Contributions to our knowledge of the Embryo sac of Phanerogams.“ (E. J.)

Académie des sciences Paris. 1879. jul. 7. Ől. PR. VAN TISONEM „Identité du *Bacillus Amylobacter* et du vibrion butyrique de M. PASTEUR“ (p. 5—8). — MAX CORNU „Le charbon de l'Oignon ordinaire (*Allium Cepa*), maladie nouvelle, originaire d'Amérique, causé par une *Ustilaginées (Urocystis Cepulae FARLOW)*“ (p. 51—53).

Jul. 28. Ől. E. MAUPAS „Sur quelques protoorganismes animaux et végétaux multinucléés (p. 250—253).

Aug. 4. Ől. GAYOT et MILLARDET „Sur les matières sucrées des vignes phylloxérées et pourridiées“ (p. 288—291). — T. L. PHIPSON „Sur la matière colorante du *Parmelia cruenta*“ (316—318). Az anyag neve *Parmellin*, mely sok tekintetben analog a *Haemoglobin*nal.

Aug. 11. Ől. A. MILLARDET „Le Pourridié de la vigne“ (p. 379—382). Mint SCHNETZLER és PLANCHON, M. is ezen a franciáktól „Champignon blanc, blanquet“-nek nevezett képződményt egy *Rhizomorpha*-nak és pedig PLANCHON-nal a *Rh. fragilis*-Roth-nek tartja, ez pedig mint már R. HARTIG és BREFFELD bizonyították az *Agaricus melles* egy vegetatív alakja.

Aug. 25. Ől. AD. WURTZ et BOUCHUR „Sur le ferment digestif de *Carica Papaya*“ (p. 425—429). — IBRAHIM MUSTAPHA „Sur le principe actif de l' *Ammi Visnaga*“ (p. 442). Ezen új anyag neve Kel-

lip. — ARLOING „Sur un nouveau mode l'administration de l'éther, du chloroforme et du chloral à la sensitive; application à la détermination de la vitesse des liquides dans les organes de cette plante“ (p. 442—444).

Sept. 1. ül. M. TREUB „Sur la pluralité des noyaux dans certaines cellules végétales“ (p. 494—496).

Sept. 8. ül. B. SCHNETZLER „Quelques observations sur le rôle des insectes pendant la floraison de l'*Arum crinitum* ALL.“ (p. 508—510)

Sept. 22. ül. CH. NAUDIN „Influence de l'électricité atmosphériques sur la croissance, la floraison et la fructification des plantes“ (p. 535—540).

Sept. 29. ül. COUTY et DE LACERDA „Sur un nouveau curare, extrait d'une seule plante le *Strychnos triplinervia*“ (p. 582—584).

Okt. 6. ül. J. E. PLANCHON „Le Mildew, ou faux *Oidium* américain, dans les vignobles de France“ (p. 609—603). Ez a *Peronospora viticola*. — ED. HECKEL „De l'état cleistogamique du *Paeonia hastata* CAV.“ (p. 609—610).

Okt. 27. ül. R. PIROTTA „Sur l'apparition du Mildew ou faux *Oidium* américain dans les vignobles de l'Italie (p. 697—698). — COUTY et DE LACERDA „Sur l'origine des propriétés toxiques du curare des Indiens“ p. 719—722). Kisérletek különféle növényekből nyert valóságos és állítólagos curarekkel.

Nov. 3. ül. ED. HECKEL „Des poils et des glandes pileuses dans quelques genres de *Nymphéacées*“ (p. 758—759). — GUINIER „Sur l'accroissement des tiges des arbres *dicotylédones* et sur la sève descendante“ (p. 760—761).

Nov. 10. ül. ED. HECKEL „De l'organisation et de la forme cellulaire dans certains genres des Mousses (*Dicranum* et *Dicranella*)“ (p. 790—791).

Nov. 17. ül. ARM. GAUTIER „Sur la chlorophylle“ (p. 861—866.). A HOPPE-SEYLER-től leirt chlorophyllan-t krystallizált chlorophyllnak tartja, melyet G. már 1877-ben mutatott be a Société chimique de Paris jul. 20. tartott ülésén (l. Bulletin de la Société chim. XXVIII. 147.) A vegyi összetételeket illetőleg HOPPE-SEYLER szerint az ő chlorophyllanjá

C=73,4, H=9,7, Az=5,62, P=4,37, Mg=0,34, O=9,57.

GAUTIER krystallizált chlorophylljaé pedig

C=73,4, H=9,80, Az=4,15, Phosphatok, hamú=1,75, O=10,33.

A csekély eltéréseket GAUTIER annak tulajdonítja, hogy HOPPE-SEYLER egyszikű növényekkel, ő pedig kétszikűekkel dolgozott és ú. l. hogy ezek tulajdonságai és összetételei nem egészen identikusok. Krystallizált chlorophyllját összehasonlítja a bilirubinnal és ebből következőleg a haematinhoz való vonatkozását is érinti.

Nov. 24. ül. A. TRÉCUL „De la chlorophylle cristallisée“ (p. 883—884.) Hivatkozik arra, hogy már 1865 ben látott krystályosodott chlorophyllit (Comptes rendues LXI. p. 435. és 436.).

Dec. 1. ül. CHEVREUL „Observations à propos de la dernière Note de M. TRÉCUL, relative à la chlorophylle“ (p. 917—918.).

Dec. 8. ül. A. TRÉCUL „Réponse sur deux questions, concernant la chlorophylle, contenues dans la dernière Note de M. CHEVREUL (p. 972—973). — A. GAUTIER „Réponse à M. CHEVREUL relativement à la chlorophylle cristallisée“ (p. 989—990). Ugy látszik, nem a chlorophyll bontja fel a szénsavat a világosság segítségével. — D. COCHIN „Sur la fermentation alcoolique“ (p. 992—994). — L. CRIÉ „Sur les *Pyrenomycètes* inférieurs de la Nouvelle-Calédonie (p. 994—995).

Dec. 15. ül. PASTEUR „Observations, à propos de la Communication précédente [de M. M. BÉCQUEREL]; sur le froid que peuvent supporter la bactériidie charbonneuse et d'autres organismes microscopiques, sans perdre leur virulence“ (p. 1015)—40°-ot bírnak el. — MAX. CORNU „Sur la reproduction des Algues marines (*Bryopsis*) (p. 1049—1051.). — FAUTRAT „De l'influence des forêts sur les courants pluvieux qui les traversent, et de l'affinité des pins pour les vapeurs (p. 1051—1054).

Dec. 22. ül. T. L. PHIPSON „Sur deux substances, la palmelline et la characine, extraites des algues d'eau douce (p. 1078—1079.) — G. PLANCHON „Sur la structure des écorces et des bois de *Strychnos*.“ (CR.)

HALÁLOZÁSOK.

HERMANN BAUKE, ki több szép kutatása eredményeiről mint p. ül a Pycnidiaról, a páfrányok prothalliumáról ösmeretes † Berlinb. 1879. dec. 15. 28 éves korában.

CARL FRITSCH a bécsi központi meteorologiai intézet nyug. igazgatója, * Prágáb. 1812. aug. 16. † Salzburgban 1879. dec. 26. F. sokat foglalkozott phaenológiával és nevezetesen a növényekével. Akadtak, kik ezen irányt megtámadták, de az a kinek alkalmá van éveken át növények gondozásával foglalkozni, hálásan fogja elismerni, hogy ily hiányos módon eszközölt megfigyelések is jobbak, mint senmi.

KITÜNTETÉSEK.

JOH. PEYRITSCH egyet. r. ny. tanárnak és növényk. igazgatónak Innsbruckban a Ferenc-Józsefrend kiskeresztje adományoztatott.

SZERKESZTŐI POSTA.

A MNL. ezen évben minden hó végével fognak megjelenni. — PIV. Demonstrations-Mikroskop. N° 9. készíti Seibert és Kraft Wetzlarban. Ára 36 marka.